

Bundesprogramm „Demokratie leben!“ Theaterprojekt an der Schule Webersberg

Im vergangenen Jahr bewarb sich die Schule am Webersberg bei der Stadt Homburg darum, am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ teilzunehmen. Hierbei werden Projekte gefördert, die sich mit Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit auseinandersetzen. Die Schule am Webersberg wurde von der Stadt Homburg für ein Theaterprojekt mit dem Thema „Vielfalt und Inklusion“ ausgewählt und mit Fördermitteln ausgestattet. Damit konnte die Theaterpädagogin Katharina Schmuck engagiert werden, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einer Abschlussklasse ein „Biografisches Theaterstück“ erarbeitete.

Das Ergebnis wurde mit zwei Aufführungen der Schulgemeinschaft und zahlreichen Gästen präsentiert.

Szenische Collage
der Klassenstufen 8 und 9

Schon zu Beginn der Veranstaltung wurde deutlich, dass es sich nicht um ein herkömmliches Theaterstück handelte.

D.h. es war kein vorgefertigtes Stück, sondern eine Collage aus verschiedenen Sequenzen, die von den Schülern selbst entwickelt wurden.

Zunächst wurden die Zuschauer eingeladen, an einer inszenierten Theaterprobe zu „Nathan der Weise“ teilzunehmen. Die Schüler wollten darin das klassische Stück nicht einstudieren, weil sie es für nicht zeitgemäß hielten und darauf verwiesen, dass es aktuell zu Menschenrechtsverletzungen komme.

Anschließend wurde eine Talkshow mit dem Titel „Gunter Lauch – Pöbeln, Drohen, Hetzen – Wird der Hass gesellschaftsfähig?“ gespielt. Die Schüler imitierten fernsehübliche Talkshows auf eindrucksvolle Weise, wobei der Moderator „Gunter Lauch“ mit Vertretern aus der Politik diskutierte. Dabei wurde polemisiert, sich gegenseitig unterbrochen, am Thema vorbeigeredet und polarisiert. Es ging um Nationalität, Gesetze, Integration und Probleme in Flüchtlingsheimen. Die nächste Sequenz hatte den Titel „Alles deutsch?“. Mit den Mitteln einer Leinwand und Lichttechnik wurden Bilder von Gegenständen (Döner, Pizza, Jeans Handys usw.) projiziert, die deutlich machten, dass unser Alltag schon lange von verschiedenen Kulturen beeinflusst wird.

Danach zeigten die jungen Darsteller ihre eigenen Gedanken zur Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Es fielen Sätze wie „Ich weiß, dass man andere Menschen nicht verletzen kann, ohne sich selbst zu verletzen“.

Idee, Gestaltung
und Erarbeitung:
STR Katharina Schmuck,
Theaterpädagogin (BuT)

"Gelebte Demokratie"

THEATER GEGEN RASSISMUS
UND FREMDENFEINDLICHKEIT
FÜR DEMOKRATIE
UND MENSCHENRECHTE

Darsteller:

Sven Becking
Sabina Biehl
Laura Breit
Natale Casucci
Jonas Degel
Michelle Degel
Pablo Degel
Yann Guth
Markus Lehberger
Nicole Reich-Florea
Lisa-Marie Schuster
Jennifer Spies
Jonas Thissen

In der nächsten Szene wurden die Ergebnisse einer eigenen Umfrage zu Diskriminierungen im Alltag vorgestellt. Hierbei wurde sehr effektiv hinter einer Leinwand Befragte in Szene gesetzt, die von selbst erlebten Diskriminierungen berichteten.

Zum Schluss sahen die Zuschauer Ausschnitte aus der legendären „I have a dream“-Rede von Martin Luther King und die Träume der jugendlichen Darsteller wie „Ich wünsche mir bessere Menschen“.



Ziel des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ist es, junge Menschen für Themen wie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren. Im Rahmen des Theaterprojektes ermöglichte die erfahrene Theaterpädagogin Frau Schmuck, dass sich die beteiligten Schüler intensiv mit diesen Themen auseinandersetzen konnten. Dabei konnten sie sich selbst aktiv einbringen, persönliche Standpunkte hinterfragen und eigene Sichtweisen überdenken.

Schulleiter Stefan Friderich hob in seiner Begrüßungsansprache die Aktualität und Wichtigkeit dieser Auseinandersetzung hervor. Er sagte: „Angriffe auf Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sind dauerhafte Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft. In den Schulen können wir ihnen durch Bildung und gelebte Demokratie begegnen. Demokratiefeindlichkeit und Rassismus haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Wir treten ihnen in der Schule am Webersberg entschieden entgegen.“

Obwohl beim Biografischen Theater der Erarbeitungsprozess im Vordergrund steht, stand am Ende eine beeindruckende Aufführung, bei der die Schüler auf der Bühne Spielfreude, Kreativität und viel emotionale Beteiligung zeigten. Das bestätigten die begeisterten Zuschauer mit ihrem frenetischen Applaus.



Michaela Günther
Förderschulkonrektorin